



Das Thema Rekommunalisierung nimmt weiter Fahrt auf

Nach wie vor wird die Eigenerledigung von hoheitlichen Aufgaben durch die Aufgabenträger in vielen Kommunen kritisch geprüft. In vielen Leistungsbereichen, ob nun Abfallwirtschaft, Versorgung oder andere operative kommunale Aufgabengebiete, ist zunehmend die Rücknahme der Leistungen in die kommunale Eigenerledigung zu beobachten.

Wie bereits in der Vergangenheit wird diese Entwicklung weiterhin kontrovers und manchmal unsachlich diskutiert. Ob am Ende dieser Trend nun Rekommunalisierung oder Insourcing oder aber gut Deutsch Eigenerledigung heißt, scheint hierbei lediglich semantischer Natur zu sein. Der Erfolg dieser Beschaffungsstrategie lässt sich jedoch branchenübergreifend belegen.

Dennoch haben die privatwirtschaftlichen Lösungen im Sinne einer Drittbeauftragung weiterhin ihre Daseinsberechtigung. In jedem Einzelfall sollten die beschaffungsstrategischen Alternativen der Drittbeauftragung und Rekommunalisierung sorgsam gegen einander abgewogen werden, da die kommunalpolitischen Ziele und regionale Restriktionen auf den Einzelfall bezogen zu berücksichtigen und zu bewerten sind.

Während aber in der Vergangenheit insbesondere die Eigenerledigung von Leistungen innerhalb der eigenen Gebietskörperschaft im Mittelpunkt stand, mehren sich die Beispiele in denen mehrerer Gebietskörperschaften gezielt kommunale Aufgaben gemeinsam bzw. durch eine Organisationseinheit erledigen lassen. Einfach betrachtet würde man das Teamwork oder Arbeitsteilung mit dem Ziel des Abschöpfens von Größeneffekten nennen. In der kommunalen Wirklichkeit ist die Form der Erledigung von Aufgaben der Daseinsvorsorge aber mit einem weitreichenderen Zielkanon versehen.

Hinsichtlich der Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit gibt es nach wie vor legale und gestalterische Möglichkeiten der Realisierung. Durch zunehmende Richterrechtsprechung in diesem Themenfeld scheint die Transparenz zuweilen verloren gegangen zu sein.

Ob aber nun die Zusammenarbeit im Rahmen von interkommunalen Kooperationen mit Instrumenten der:

- Mandatierenden Zweckvereinbarung;
- Delegierenden Zweckvereinbarung oder durch
- Klassische Kopperationsvereinbarungen

möglich ist, ist an der spezifischen Aufgaben und deren Gegebenheiten sowie am Gestaltungswillen auszurichten.



Sondernewsletter

April 2010



In diesem Zusammenhang dürfen wir Sie auf zwei Veranstaltungen/Vorträge unserer Firmengruppe hinweisen, die als einer der Marktführer in diesem Bereich vielfach ihr Experten Know How bei der Umsetzung von Rekommunalisierungsvorhaben und der Realisierung von Interkommunalen Kooperationen unter Beweis stellen konnte:

20.04.2010, 16.30 Uhr, 22. Kasseler Abfall- und Bioenergieforum: Im Rahmen des Themenschwerpunktes "Rekommunalisierung" referiert Bernd Klinkhammer zum Thema "**Überblick über aktuelle Formen und Projekte im Bereich der Rekommunalisierung**".

28.-29.04.2010 "Rekommunalisierungsforum VI" der Lindauer Managementberatung in Fulda: Experten der Praxis zeigen in diesem Seminar für strategische Entscheider den Weg von der Vorüberlegung zu einem richtigen Schrittkonzept für die Rekommunalisierung (weitere Informationen zu Programm und Anmeldung erhalten Sie auf unserer Homepage oder auf www.lindauermanagement.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!